

Schachkreis Mittelfranken-Nord  
2.Vorsitzender

Günter Niklaus  
91336 Heroldsbach  
Adelsgasse 21  
Tel.: 09190/1648

Heroldsbach, ??-??-1994

### Reform des Paß- und Meldewesens im Schachbezirk Mittelfranken

Die Vereine des Schachkreises Mittelfranken-Nord klagen zunehmend über das umständliche Verfahren zur Erfassung ihrer Mitglieder-Stammdaten. Einige der aufgetauchten Probleme seien hier geschildert, wobei kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben wird:

1. Beim Verein **Sfr. Fürth** hat ein Spieler den Verein verlassen. Der Paß wurde ordnungsgemäß zurückgegeben, der Spieler abgemeldet. Trotzdem taucht der Spieler immer wieder in den Stammdaten auf. Eine Löschung wurde verweigert, weil dazu der Spielerpaß benötigt wird. Dieser ist aber schon zurückgegeben. Da der Spieler weiterhin in den Stammdaten geführt wird, fallen Mitgliedsbeiträge vom Bayerischen Schachbund an. Die (berechtigte!) Weigerung des Verein, diese zu bezahlen, führt zur Androhung einer Sperre, die Klärung zieht sich nun schon über Jahre hin.
2. Beim Verein **SV Bubenreuth** wurden für neu gemeldete Spielern Schreibfehler in den Mitgliederlisten festgestellt. Die „Korrektur“ ergab neue Schreibfehler. Die Vorgänge zur Anmeldung von Spielern zogen sich dadurch Jahre hin.
3. Beim Verein **TV 48 Erlangen** trat bei der Anmeldung eines Spielers ein Schreibfehler im Namen auf. Nach der Korrektur (ein Jahr später erst möglich, siehe unten) wurde festgestellt, daß der Spieler bei seinem alten Verein nicht ordnungsgemäß abgemeldet worden war. Plötzlich hatte der Verein einen „nicht berechtigten“ Spieler eingesetzt, obwohl dieser schon in der Vorsaison ohne Beanstandung gespielt hatte.

Wir im Kreis Mittelfranken-Nord sind alle auf ehrenamtlicher Basis tätig. Wir tun dies, weil wir Schach spielen wollen. Wir sehen ein, daß ein gewisser Aufwand für einen organisierten Spielbetrieb notwendig ist und wollen diesen auch leisten. Im Gegensatz zu Vereinen mit hauptamtlichen Funktionären (man verzeihe uns die Unterstellung) möchten wir aber nicht immer mehr Zeit damit verbringen, uns mit den Defekten der jetzigen Verwaltung zu beschäftigen und schon garnicht wollen wir dafür bestraft werden. Deshalb wünschen wir uns eine problemlose und praktikable Abwicklung der notwendigen Tätigkeiten.

Die Mitglieder-Stammdaten werden pro Jahr zweimal ausgedruckt und den Vereinen zur Korrektur zugeschickt. Da in unserer heutigen Zeit die Mobilität der Leute erheblich zugenommen hat, ändern sich die Mitglieder-Stammdaten viel häufiger als dies noch vor 10 Jahren der Fall war. Die Gefahr von inkonsistenten Daten wächst (Schreibfehler von Namen, Geburtsdaten, Adressen). Bei falschen Adressen können fatale Folgen entstehen, wenn z.B. der Postempfänger sich ändert und die Rechnung über die Mitgliedsbeiträge nicht zugestellt werden kann. Der minimale Zeitraum, in dem eine Änderung auf Korrektheit geprüft werden kann, beträgt ein halbes Jahr, bei ungünstiger Terminlage kann daraus ein ganzes Jahr werden.

Die organisatorischen Abläufe, die zur Aufnahme bzw. zur Löschung eines Spielers führen, sind nur schwer zu durchschauen. Dies hat abschreckende Wirkung auf die ehrenamtlich tätigen Vereinsvorsitzenden und Abteilungsleiter; eventuelle Bewerber für solche Ämter werden vergrault. Wir wissen aber alle, daß die Bereitschaft zum Ausüben eines solchen Amtes immer mehr zurückgeht.

Zur Zeit werden Änderungen in den Stammdaten an den Paßbeauftragten gemeldet. Dieser leitet die Daten an den darüberliegenden Verband weiter (bei uns der Bayerische Schachbund). Dieser scheint die Daten an den Deutschen Schachbund weiter zu leiten, der sie dann in die Datenbank einträgt. Von dort werden Auszüge an den Landesverband, an die Bezirke und Kreise zurückgeschickt. Erst dann bekommt der Verein seine Stammdaten zu sehen. Fehler kann der Verein selbst nicht korrigieren, der Paßbeauftragte, die Ansprechperson des Vereines, auch nicht.

Die Instanz, die die Korrektur vornimmt, kennt ihrerseits weder den betroffenen Verein noch den Paßbeauftragten. Es ist die klassische Bürokratie entstanden, bei der derjenige, der eine Arbeit ausführt, nicht die Korrektheit garantieren kann.

Wir schlagen deshalb vor, die Verantwortung für die Mitgliederdaten an die Paßbeauftragten der Bezirke zu übertragen. Diese Personen sind im Bezirk bekannt und viel einfacher zu erreichen. Dann können wir sicher sein, daß Änderungen in den Stammdaten schneller nachgezogen werden. Rückfragen stellen kein Problem dar, weil man sich kennt. Der darüberliegende Verband bekommt seine Daten vom Paßbeauftragten. Die Originaldaten verbleiben beim Paßbeauftragten; seine Daten sind die Referenz.